



SYMPOSIUM

Linientreu und populär. Das Ufa-Imperium 1933 bis 1945

Symposium | 11. und 12. Mai 2017, Deutsche Kinemathek

Begleitende Filmreihe | 11. bis 14. Mai 2017, Kino Arsenal



Im 100. Jubiläumsjahr der Ufa beschäftigt sich das Symposium „Linientreu und populär“ mit neuen Aspekten der Ufa-Unternehmensgeschichte der Jahre 1933 bis 1945. Wissenschaftler aus dem In- und Ausland setzen sich auf Einladung der Deutschen Kinemathek mit dem umstrittensten Kapitel der Firmengeschichte auseinander.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten avancierte die Ufa zu einem hegemonialen Medienkonzern. Der imperiale Anspruch und die nach der Vertreibung der jüdischen Mitarbeiter erfolgte Neuausrichtung der Filmproduktionen spiegeln sich in den zahlreichen Beiträgen des Symposiums wider. Das Tagungsprogramm gibt zudem einer neuen Generation von Wissenschaftlern die Gelegenheit, neue Forschungsperspektiven und -ergebnisse zu präsentieren.

„Die Tagung vereint neue Perspektiven und verspricht weitere Einblicke in die Geschichte des größten europäischen Filmkonzerns, der Ufa“, so Rainer Rother, Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek. „Das Agieren dieses Konzerns in der Zeit des Nationalsozialismus muss in seinen Widersprüchen wahrgenommen werden, der Zusammenhang von devoter Unterwerfung unter politische Vorgaben und populären Formen soll nicht verwischt werden.“

Wolf Bauer und Nico Hofmann, Co-CEOs UFA: „Das Symposium bedeutet für uns einen weiteren wichtigen Schritt in der Aufarbeitung der Historie. Die heutige UFA ist zwar eine Nachkriegsgründung und keine Rechtsnachfolgerin der historischen Ufa, trotzdem sehen wir uns verpflichtet, uns intensiv mit der Geschichte zwischen 1933 und 1945 zu beschäftigen. Es ist uns ein großes Anliegen, im Austausch mit namhaften nationalen und internationalen Historikern sowie einer neuen Forschergeneration einen neuen Blick auf die Geschichte der UFA zu entwickeln und darüber einen offenen Diskurs zu führen. Für diese Gelegenheit gilt der Deutschen Kinemathek, allen voran Rainer Rother, großer Dank.“

Das „Erbe“ der Ufa pflegt heute die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Mit der Zugänglichmachung und Nutzung des historischen Filmbestands beschäftigt sich das Symposium ebenso wie es einen Blick auf die heutige UFA GmbH wirft, deren Serien und Filme oft vor dem historischen Hintergrund des 20. Jahrhunderts angesiedelt sind. Wie eignen sich heute Fernseh- und Kinozuschauer dieses „Jahrhundert der

Berlin, 12. April 2017

Deutsche Kinemathek
Museum für Film und
Fernsehen
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin

www.
deutsche-kinemathek.de
T +49(30)300903-0

Pressestelle

presse@
deutsche-kinemathek.de
T +49(30)300903-820

Die Deutsche Kinemathek
wird gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Extreme“ an und wie kann es neuen Medien und Formaten gelingen, ein Verständnis von Geschichte zu vermitteln, das dem Stand wissenschaftlicher Debatten entspricht?

Das Symposium wird unter Federführung der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen konzipiert und gemeinsam mit der UFA GmbH veranstaltet.

Die Teilnahme des Symposiums ist kostenfrei.

Anmeldung bis zum 5. Mai unter ufa-symposium@deutsche-kinemathek.de erbeten.

Eine Filmreihe der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen in Kooperation mit der Friedrich–Wilhelm–Murnau–Stiftung und mit freundlicher Unterstützung der Transit Film GmbH ergänzt das Symposium. Es wurden insgesamt sechs Spielfilme sowie vier Kulturfilme ausgewählt, die die Ufa zur Zeit des Nationalsozialismus produzierte: Filme, die Themen des Symposiums wie Propaganda und Militarismus, Ufa–Stars und Eskapismus, das Geschlechterverhältnis sowie die Bedeutung von Arbeit und Alltag in der nationalsozialistischen Gesellschaft exemplifizieren.

Der Besuch der Filmvorführungen für die Teilnehmer*innen des Symposiums ist zu 5,00 €, der Besuch ausschließlich der Filmvorführungen zum regulären Ticketpreis von 7,50 € möglich.

Ort Symposium: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, im Filmhaus am Potsdamer Platz, Veranstaltungsraum, 4. OG, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
www.deutsche-kinemathek.de

Ort Filmreihe: Kino Arsenal, im Filmhaus am Potsdamer Platz, 2. UG, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin | www.arsenal-berlin.de

Leitung: Rainer Rother, Deutsche Kinemathek

Konzeption: Vera Thomas, Deutsche Kinemathek

Ab dem 24. November 2017 zeigt die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen die Sonderausstellung „Die Ufa 1917 – 2017. Geschichte einer Marke.“

Presseanmeldungen: presse@deutsche-kinemathek.de, 030.300903–820

Pressefotos zur Filmreihe: www.deutsche-kinemathek.de/presse/pressefotos

Medienpartner

arte

INFORadio^{rbb}



Symposium

Linientreu und populär. Das Ufa-Imperium 1933 bis 1945

Programm, 11. und 12. Mai 2017

- Do, 11.05., 13:00** **Akkreditierung** der Symposiumsteilnehmer*innen
Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus am Potsdamer Platz, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin, Veranstaltungsraum, 4. OG
- 14:00 **Begrüßung**, Rainer Rother (Künstlerischer Direktor, Deutsche Kinemathek), Wolf Bauer (Co-CEO UFA GmbH), Ernst Szebedits (Vorstand Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung)
- 14:30 **Block 1 | 100 Jahre Ufa: Rückblicke und Ausblicke**
Die Ufa im Nationalsozialismus – Die ersten Jahre | Rainer Rother
- 15:00 Alfred Hugenberg: Wegbereiter der Ufa unterm Hakenkreuz? | Friedemann Beyer
- 15:30 Zwischen Tradition und Moderne. Zum NS-Kulturfilm 1933–1945 | Kay Hoffmann
- 16:00 Über die Popularität der Ufa-Filme, 1933–1945. Präsentation von Forschungsergebnissen des DFG-Projektes „Begeisterte Zuschauer: Über die Filmpräferenzen der Deutschen im Dritten Reich“ | Joseph Garncarz
- 16:30 *Pause*
- 17:00 **Gesprächsrunde:** Mediale Vermittlung von Zeitgeschichte. Zum Umgang mit brisanten historischen Stoffen | Teilnehmer: Nico Hofmann, Thomas Weber, Moderation: Klaudia Wick
- 18:00 Zwangsarbeit bei der Ufa | Almuth Püschel
- 18:30 Die Erinnerungen Piet Reijnsens – ein niederländischer Zwangsarbeiter bei der Ufa | Jens Westemeier
- Ende ca. 19:00*
- Fr. 12.05., 9:30** **Block 2 | Goebbels' Ufa: „Filmschaffen“ und Ökonomie**
Elitenbildung und Unterhaltungsproduktion. Ufa-Lehrschau und Deutsche Filmakademie als geistiger Ausdruck der Filmstadt Babelsberg im Nationalsozialismus | Rolf Aurich
- 10:00 Das große Scheitern: Die Ufa als Wirtschaftsunternehmen | Alfred Reckendrees
- 10:30 Mythos „Filmstadt Babelsberg“. Zur Baugeschichte der legendären Ufa-Filmfabrik | Brigitte Jacob, Wolfgang Schäche
- 11:15 *Kaffeepause*
- 11:45 Der merkwürdige Monsieur Raoul. Die Alliance Cinématographique Européenne (ACE) und Raoul Ploquin | Christophe Gauthier
- 12:15 Schillernd Grau. Die Produktion der deutschen Continental im besetzten Frankreich (1940–1944) | Ralph Eue
- 12:45 Ufa's Export Policy in World War Two | Roel Vande Winkel *in English*

13:15 Mittagspause

- 14:30 **Block 3 | Die Effekte der Ufa: Alltag, Stars und Propaganda**
Propaganda and Everyday Life: Ufa's Feature Films, MORGENROT (1933) to KOLBERG (1945) | **David Culbert** *in English*
- 15:00 Das neue Deutschland schaffen. Zur Inszenierung von Arbeit und Arbeitern im NS-Spielfilm | **Annika Schaefer**
- 15:30 Ich flieg' auf dich! Frauen, Krieg und Flieger (1940–42) | **Elissa Mailänder**
- 16:00 Das Ufa-Starsystem und Goebbels' Traum vom zweiten Hollywood: Hans Albers und die (unerfüllten) Sehnsüchte der Deutschen | **Tobias Hochscherf**

16:30 Kaffeepause

- 17:00 **Epilog | Das Erbe der Ufa**
„Es wurde um ein Butterbrot verkauft“ – Das Erbe der Ufa: Entflechtung und Neuverflechtung nach dem Zweiten Weltkrieg | **Jörg Schöning**
- 17:30 **Gesprächsrunde |** Das Erbe der Ufa: Mythos und Marke | Teilnehmer: **Wolf Bauer, Rainer Rother, Ernst Szebedits**, Moderation: **Klaudia Wick**

Ende ca. 18:30

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus am Potsdamer Platz, Veranstaltungsraum, 4. OG, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin, T +49(0)30300903-0, www.deutsche-kinemathek.de
Teilnahme kostenfrei, mit Anmeldung bis 5. Mai, ufa-symposium@deutsche-kinemathek.de

Symposium

Linientreu und populär. Das Ufa-Imperium 1933 bis 1945

FILMREIHE, 11. bis 14. Mai 2017, Kino Arsenal 1 + 2

Do, 11.05, 19:30 *Kulturfilm* **METALL DES HIMMELS** (D 1935, Regie: Walther Ruttmann, 35 mm | OF | 14 min)
In dem für die Beratungsstelle für Stahlverwendung produzierten Werbefilm stellt Ruttmann in temporeichen und rhythmischen Bildern die deutsche Stahlindustrie dar. Die Produktionskette, von Bergbau und Einschmelzung bis zur Vielfalt der Erzeugnisse, wird von orchestraler Musik Walter Gronostays untermalt. Unter Rückbezug auf die Schmiede-Tradition glorifiziert der experimentell gestaltete und innovative Industriefilm die deutsche Stahlproduktion.

AMPHITRYON – AUS DEN WOLKEN KOMMT DAS GLÜCK (D 1935, Regie: Reinhold Schünzel, DCP, OF, 105 min)
bildet den Auftakt der Reihe, eine in Versform erzählte musikalische Komödie, die den klassischen griechischen Stoff variiert und in ihrem Erscheinungsjahr der teuerste Film der Ufa wurde. Schünzel, der sich in den frühen 1930er-Jahren vor allem mit Tonfilmoperetten einen Namen gemacht hatte, konnte hier noch einmal brillieren, bevor er, der den Nationalsozialisten als „Halbjude“ galt, 1937 in die USA emigrieren musste. Neben Witz, Tempo und musikalischer Leichtigkeit erkennt man in der Komödie durchaus auf das NS-Regime gemünzte ironische Anspielungen. So kann man insbesondere dem letzten Teil des Films, in dem die siegreichen Truppen unter dem Jubel der Massen nach Theben zurückkehren, als Verspottung der Massenaufmärsche auf dem Nürnberger Reichsparteitagsgelände lesen – vor allem, da die Soldaten von der „SS-Leibstandarte Adolf Hitler“ gemimt wurden. *Mit Einführung*

Fr, 12.05, 20:00 *Kulturfilm* **MANNESMANN** (D 1938, Regie: Walther Ruttmann, 35 mm, OF, 15 min)
Der von der Mannesmannröhren-Werke AG in Auftrag gegebene Werbefilm wurde 1937 im Ufa-Pavillon in Berlin mit einem 40-köpfigen Orchester uraufgeführt und anschließend auf der Biennale in Venedig und der Weltausstellung in Paris mit Preisen bedacht. Der beispielhafte Industriefilm veranschaulicht neben der Darstellung der Stahlrohr-Produktion auch technische Prozesse durch Trickfilmsequenzen. Er wird 1938 als Kulturfilm in der vorliegenden gekürzten Form wiederveröffentlicht.

INKOGNITO (D 1936, Regie: Richard Schneider-Edenkoben, 35 mm, OF, 88 min) variiert das Motiv von Arbeit und Alltag mit bekannten Mustern der Verwechslungskomödie – eines der beliebtesten Genres des NS-Kinos. Der eher arbeitsscheue Erbe eines Waschmittel-Werks (Gustav Fröhlich) begibt sich als einfacher Verkäufer unerkannt unter seine Angestellten und sorgt dort für ein turbulentes Durcheinander, bis auch er den Wert der Arbeit zu schätzen lernt. Nebenbei trifft er selbstverständlich auf seine große Liebe.

Mit Einführung

Sa, 13.05., 19:00 *Kulturfilm* **WER FUHR II A 2992?** (D 1939, Regie: Karl G'schrey, 35 mm | OF | 17 min)
Anlässlich des 1939 in Buenos Aires stattfindenden Weltpostkongresses gedreht, präsentiert der Film den Stand und die Arbeitsweise des deutschen Fernsehens in Form eines Krimis. Auf der Suche nach einem fahrerflüchtigen Mann kann das Fernsehen durch einen live gesendeten Fahndungsauftrag zur Aufklärung eines Verbrechens beitragen. Dabei wird neben der technischen Funktionsweise eines Fernsehstudios auch eine Distanz überbrückende Gegenüberstellung mithilfe von Fernsehapparaten demonstriert.

DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR (D 1937, Regie: Karl Hartl, DCP, OF, 112 min) ist ein echtes Starvehikel für Hans Albers. Die Kriminalkomödie erzählt die Geschichte zweier erfolgloser Privatdetektive (Albers und Heinz Rühmann), die sich, um ihre Geschäfte anzukurbeln, während der Weltausstellung in Paris

als Sherlock Holmes und Dr. Watson ausgeben. Die von Dünkel und Blasiertheit geprägte bürgerliche Gesellschaft lässt sich zunächst von den beiden an der Nase herumführen. Nach dem Motto „Kleider machen Leute“ reichen schon ein kariertter Mantel, eine Schiebermütze und eine Pfeife, um den beiden alle Türen zu öffnen, sie aber auch in alle möglichen Verwicklungen zu verstricken.

21:30 ILLUSION (D 1941, Regie: Viktor Tourjansky, 35 mm, OF, 89 min) Das Melodram gab Johannes Heesters, der im „Dritten Reich“ eher für die leichte Muse zuständig war, die Gelegenheit sich als Charakterdarsteller zu beweisen. Herausgefordert von Brigitte Horney als erfolgreiche und ambitionierte Schauspielerin lässt sich der überzeugte Junggeselle und Gutsbesitzer auf eine Wette ein. Sie schlägt ihm vor, zwei Monate vorzugeben miteinander verheiratet zu sein, um ihm zu beweisen, dass er schließlich doch für die Ehe gemacht sei. Dem traditionellen Rollenbild der Zeit folgend, verliebt sich der Gutsherr zwar, fordert aber als Preis für die Ehe den totalen Verzicht auf Beruf und Karriere. Diesem Ansinnen kann die Schauspielerin nicht nachgeben – eine Besonderheit für das NS-Kino – und so bleibt der Traum von der Ehe zweier gleichwertiger Partner eine Illusion.

So, 14.05., 19:00 Kulturfilm HEISS FLAGGE! (D 1935, Regie: Kurt Stefan, 35 mm, 17 min)

Der Film von Kurt Stefan, der für die Kulturfilmabteilung der Ufa tätig war, dokumentiert die Feierlichkeiten beim ersten Volksmarinetag in Kiel. Die Rückkehr eines Kreuzers nach achtmonatiger Fahrt in den Hafen wird ebenso von der Kamera eingefangen wie der von einer Militärparade begleitete Empfang des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine. Auch historische Kriegsschiffe werden in dieser patriotischen Inszenierung präsentiert.

MORGENROT (D 1933, Regie: Gustav Ucicky, 35 mm, OF, 85 min) Das im Ersten Weltkrieg spielende U-Boot-Drama wurde in den letzten Monaten der Weimarer Republik produziert und erlebte nur wenige Tage nach der „Machtergreifung“ Adolf Hitlers und in der Anwesenheit des neuen Reichskanzlers seine Aufführung in Berlin. Der handwerklich ausgezeichnet gemachte und spannungsgeladene inszenierte Film propagiert Kriegsbegeisterung, Nationalismus und bedingungslose Opferbereitschaft. Viel zitiert ist ein Satz aus der Rede des Kapitänleutnants Liers (Rudolf Forster) an seine Mannschaft im Angesicht des sicher erwarteten Untergangs des getroffenen U-Boots: „Zu leben verstehen wir Deutschen vielleicht schlecht, aber sterben können wir jedenfalls fabelhaft.“

21:15 DIE GROSSE LIEBE (D 1942, Regie: Rolf Hansen, 35 mm, OF, 100 min) wurde der erfolgreichste Film im „Dritten Reich“. Ein Grund für den außergewöhnlichen Erfolg mochte die Kombination aus Zarah-Leander-Film und zeitgenössischem Fliegerdrama sein. Zarah Leander spielt einen in Deutschland lebenden dänischen Revuestar, in den sich ein deutscher Jagdflieger (Viktor Staal) verliebt. Große Revueummern und die bis heute bekannten Lieder werden hier mit der expliziten Darstellung des deutschen Kriegsalltags verbunden. So findet die erste Begegnung der beiden in einem Luftschutzkeller statt, doch ihre Wege trennen sich immer wieder. Es kommt zu Enttäuschungen und Missverständnissen, bis die Sängerin und ihr Publikum am Ende lernen: „Davon geht die Welt nicht unter.“ Auf individuelles Glück muss zugunsten der Volksgemeinschaft verzichtet werden.

Kino Arsenal im Filmhaus am Potsdamer Platz, 2. UG, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin,

T +49(0)26955-100, www.arsenal-berlin.de | Tickets regulär 7,50 €, Symposiums-Teilnehmer*innen 5 €

Symposium „Linientreu und populär. Das Ufa-Imperium 1933 bis 1945“

Das Symposium wird unter Federführung der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen konzipiert und gemeinsam mit der UFA GmbH veranstaltet.

Filmreihe „Linientreu und populär. Das Ufa-Imperium 1933 bis 1945“

Eine Filmreihe der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und mit freundlicher Unterstützung der Transit Film GmbH

Medienpartner

arte

INFORadio^{rbb}